cts

Caritas
SeniorenHaus
Bischmisheim

`s Blädsche

März und April 2019

Ein guter Weg den wir eingeschlagen haben

Florian unser SeniorenHaus Baby

Ehrenamtliche gesucht

Vorwort der Hausleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern ist für mich eine ganz besondere Zeit. Der wiederkehrende Rhythmus mit seinen Ritualen hilft, uns als Mensch mit all seinen Licht- und Schattenseiten zu sehen und zu erfahren. Es gibt Momente, die mir Stärken, Lebenskraft und Kreativität aufzeigen. Gleichzeitig haben gerade in dieser Zeit aber auch Zweifel, Not und Angst Raum.

In dieser Zeit wird ganz deutlich, dass wir nichts verharmlosen müssen und dass Leid ebenso wie die Freude zum Leben dazu gehört.

An Ostern erleben wir dann die Auflösung. Pierre Stutz beschreibt in seinem Buch „Der Stimme des Herzens folgen“ den österlichen Aufbruch: „ Ich lebe aus der tiefen Hoffnung, dass Christus in all unseren Stärken und in all unseren Begrenzungen mit uns stirbt und mit uns aufersteht.“

Viele Menschen stehen täglich auf, versuchen ihr Leben zu gestalten und in die Hand zu nehmen. Einige von ihnen vertrauen darauf, dass Jesus diesen Weg mit ihnen geht und sie begleiten wird.

Jetzt im Frühling wird uns auch immer wieder bewusst, dass jetzt die Zeit ist, in der wir für das kommende Jahr säen. Wir stellen die Weichen, was in unserem Garten wachsen und gedeihen wird. Wir erfreuen uns dann an dem, was wir gepflanzt haben.

Neben unserem tatsächlichen Garten ist es aber auch notwendig, unseren inneren Garten zu gestalten. Zu pflanzen, was uns gut tut und zu jäten, was unser Leben belastet.

Ich wünsche Ihnen in diesen Tagen viel Freude und Kreativität bei der Gestaltung Ihres Gartens.

Ihnen allen frohe und gesegnete Ostertage.

Es grüßt Sie herzlich

Ursula Herz

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern der Monate März und April herzlich zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

HERZLICH WILLKOMMEN

Wir begrüßen unsere neue Bewohnerin

Frau Lore Schuwer

und heißen Sie herzlich willkommen.

Veranstaltungstermine März und April!

Termine im Monat März:

05.03.2019	Scheidter Frauen
06.03.2019	Heringsessen am Aschermittwoch
14.03.2019	Kreatives im Frühling
20.03.2019 10.30 Uhr	Gottesdienst
20.03.2019	Frühlingsgrillen

Termine im Monat April:

04.04.2019	Österliches Basteln
14.04.2019	Palmsonntag
22.04.2019	Osterbrunch
30.04.2019	Erlebnisausflug

Ein guter Weg den wir eingeschlagen haben

Text und Fotos: Silke Frank

„Nach einer einjährigen Fortbildung zur „Mitarbeiterin in der Seelsorge“ ergänzen Sabine Wirtz-Dellwing und Marion Jünger das Team der Seelsorge im Caritas SeniorenHaus Bischmisheim. Am 30. Januar wurden sie im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes offiziell zur Mitarbeit in der Seelsorge beauftragt.

Seelsorge ist Menschensorge - im Mittelpunkt steht der Mensch. Das sind im Caritas SeniorenHaus Bischmisheim in erster Linie die Bewohner und Angehörigen mit ihren Fragen und Bedürfnissen, ihren Hoffnungen und Ängsten. Doch im hektischen Alltag fehlt oft die Zeit für persönliche Sorgen und spirituelle Gespräche. Nach einer einjährigen Fortbildung „Seelsorge in Einrichtungen der Altenhilfe katholischer Träger“, ein Gemeinschaftsprojekt der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mit dem Bistum Trier, dem Diözesan-Caritasverband, der BBT-Gruppe, den Franziskanerbrüdern vom Heiligen Kreuz und der Marienhaus-Stiftung, können nun Sabine Wirtz-Dellwing und Marion Jünger in der Seelsorge des Caritas SeniorenHauses Bischmisheim mitwirken. Am 30. Januar wurden sie im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Kapelle des SeniorenHauses durch Dechant Benedikt Welter, Pfarrer Peter Serf, Michael Diener von der Evang. Gemeinschaft und Diakon Wolfgang Schu, Seelsorger und Leiter der Stabsstelle Spiritualität & Leitbild der cts, offiziell zur Mitarbeit in der Seelsorge beauftragt.

Als Einrichtungsleiterin Ursula Herz vom Projekt „Seelsorge in Einrichtungen der Altenhilfe katholischer Träger“ erfuhr, musste sie nicht lange überlegen. „Sabine Wirtz-Dellwing und Marion Jünger waren bereits 2010 im Projekt Netzwerk Senioren-Seelsorge involviert. Sie kennen die Nöte und Bedürfnisse der Bewohner und die Senioren haben Vertrauen zu ihnen“, erklärt Ursula Herz.

Pflegedienstleiterin **Sabine Wirtz-Dellwing**
Pflegedienstleiterin wird ab sofort häufiger in der Kapelle zu finden sein. Zweimal im Monat bietet sie Wortgottesdienste und Sinnesgottesdienste für dementiell veränderte Bewohner an. „Das ist eine ganz andere Art von Gottesdiensten. Die Bewohner werden mit eingebunden. Frei von konventionellen Abläufen“, erzählt Sabine Wirtz-Dellwing. „Brot des Lebens“ hieß ihr erster Wortgottesdienst und war ein Teil ihrer Projektarbeit. „Wir saßen in unserer Kapelle im kleinen Kreis und sprachen über die Hungerjahre während und nach dem zweiten Weltkrieg. Dabei tauschten die Senioren Erinnerungen aus und sangen Lieder. Es war schön zu beobachten, wie dementiell veränderte Menschen mit Bewegungsdrang ruhiger und entspannter wurden. Einige wollten nach Gottesdienstende gar nicht mehr aus der Kapelle gehen.“

Marion Jünger arbeitet im SeniorenHaus als Leiterin der sozialen Begleitung. Auch ihr Aufgabengebiet hat sich seit dem 1. Januar 2019 erweitert und sie wird für vier Wochenstunden für die Seelsorge freigestellt. Sie wird Menschen in der Trauerarbeit begleiten und für seelsorgliche Einzelgespräche zur Verfügung stehen. „Seelsorgerische Aufgaben haben und hatten wir ja schon immer. Die Ausbildung war der richtige Weg, sie hat mir Sicherheit gebracht und viel Wissen vermittelt“, sagt Marion Jünger. Wenn sie seelsorgerisch im SeniorenHaus unterwegs ist, erkennt man das an einem bunten Magneten, der dann an der Zimmertür des Bewohners haftet. Doch nicht nur die Bewohner suchen nach Gesprächen, auch die Angehörigen, suchen nach Unterstützung und Trost in Sorge um ihren Menschen. „Gespräche sind sehr wichtig. Es ist schwer eine bestimmte Uhrzeit für Gespräche festzumachen. Wenn jemand nach einem Gespräch sucht, benötigt er JETZT einen Gesprächspartner und nicht nächste Woche Freitag. Das hat Priorität gegenüber allen Aufgaben“, schildert Jünger den Spagat zwischen ihrer Aufgabe der sozialen Begleitung und der Freistellung für die Seelsorge.

Es ist das Miteinander vieler Dienste, so definiert Dechant Benedikt Welter die Unterstützung durch die Mitarbeitenden in der Seelsorge. „Die Ausbildung war ein wichtiger Anfang. Es ist ein guter Weg, den wir eingeschlagen haben. Wir wollen nicht kompensieren was verloren geht, sondern es ist ein Wiederentdecken dessen, was unsere Wurzeln und Quellen sind. Es geht hier nicht um ein entweder oder, sondern um ein sowohl als auch. Nicht einer muss alles können oder alles machen, sondern jeder hat etwas, was dem Ganzen dient“, ist sich Dechant Benedikt Welter sicher.

Anfang Februar beginnt ein neuer Kurs in mehrmoduligen Abschnitten. Inhalte sind Glauben und Glaubenserfahrung, Feier des Glaubens und Gestaltung von religiösen Ritualen, Kommunionfeiern, Krankenkommunion, Seelsorge in der Institution und wie seelsorgerische Gespräche geführt werden.

„Ziel ist es, die Seelsorge in den Altenhilfeeinrichtungen auf ein breiteres Fundament zu stellen“, erläutert Diakon Wolfgang Schu das Ziel dieser Fortbildung. „Die Kurse werden vielfältiger. Im nächsten Abschnitt nehmen insgesamt sieben Träger innerhalb des Bistums teil.“

Einrichtungsleiterin Ursula Herz ist stolz auf die große Palette, die sie im Caritas SeniorenHaus Bischmisheim anbieten kann. „Die Beiden haben sich in einer umfassenden Ausbildung zu dieser Aufgabe qualifiziert, um sensibel die religiösen Bedürfnisse der zu begleitenden Bewohner zu erfassen. Sie ergänzen sich wunderbar. Selbstverständlich ist dieses Angebot als ergänzendes Angebot zu den seelsorglichen Angeboten des Hauses zu verstehen und soll keine Konkurrenz zu diesen sein“, erläutert sie abschließend. Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Einrichtungsleitung zum Sektumtrunk und Imbiss ein.

Verkehrte Welt kann auch normal sein!

Text: Simone Fuchs

In unserem Haus und auch natürlich in allen anderen Seniorenheimen steht die Welt auch manchmal Kopf.

Demenz ist eine der häufigsten Krankheiten im Alter. Wer an einer Demenz erkrankt, verliert Schritt für Schritt seine Fähigkeiten. Gelerntes wird zu Absurdem, Alltägliches wird zur verkehrten Welt, Selbstverständliches wird plötzlich unlösbar.

Gedächtnis, Denkvermögen, Sprache und praktisches Geschick verschlechtern sich nach und nach. Alltagsaktivitäten können irgendwann nicht mehr erledigt werden. So kann es z.B. passieren, dass der Betroffene nicht mehr weiß, was man mit dem Besteck macht. Oder Anweisungen, wie z.B. „setzen Sie sich bitte auf den Stuhl“, können nicht mehr verstanden und befolgt werden. Dinge, die für uns Normalität sind, sind für den Betroffenen manchmal unüberwindbar.

Und trotz allem soll man einem Menschen mit Demenz nicht alles abnehmen. Im Gegenteil, man soll ihnen helfen, vorhandene Fähigkeiten zu erhalten.
Aber genau in diesem Moment kann es für Außenstehende zu einer „verkehrten Welt“ kommen. Denn wenn sich eine demenziell veränderte Person zum Beispiel alleine anzieht, kann es vorkommen, dass alles nicht mehr so zusammen passt, wie es eigentlich sein sollte. Denn diese Person sieht die Welt mit ihren eigenen Augen. Und für sie ist es in dem Moment genau so richtig und vielleicht wunderschön. Korrigieren oder diskutieren würde die Person völlig aus dem Konzept und ihrem Gleichgewicht bringen.

Daher kann es sein, dass in unserem Haus die Besucher auf Bewohner treffen, die z.B. Unterhosen über den Jogginghosen tragen, 2 verschiedene Schuhe, ein Fuß mit und einer ohne Socke, Männer in Frauenschuhen, barfuß oder einfach die Schuhe verkehrt rum.

Alles, was für **UNS** falsch aussieht, ist für den Betroffenen vielleicht wunderschön und richtig. Also wundern Sie sich nicht **ÜBER,** sondern freuen Sie sich **MIT** dem Betroffenen, dass er/sie sich noch selbst angezogen hat. Denn das ist bei dieser Krankheit nicht selbstverständlich.

Jedem sollte bewusst sein:
Demenz kann jeden treffen. Und vielleicht leben wir selbst auch irgendwann in dieser für uns wunderschönen, verkehrten Welt .

Magischer Zaubersand-Knetsand

Text: E. Georg

Magischer Zaubersand, auch als Therapiesand oder Kinetik Sand bekannt, besteht aus Sand und Gummiknete. Diese Masse ist besonders geschmeidig und liefert ein wohltuendes Gefühl in den Händen. Diese besondere Masse beruhigt sowohl Geist als auch Körper und sorgt dadurch für Ruhe. Um diese Konsistenz des Sandes einzuordnen, müssen Körper und Geist sich Zeit lassen. Dieses „Zeit lassen“ und Erforschen des Gefühls und der Beschaffenheit des Sandes führt automatisch zum Stressabbau und zu einem entspannten Zustand. Diese Substanz wirkt anschmiegsam und weich, was für die Haut sehr wohltuend ist. Die stimulierenden Eigenschaften des Knetsands regen das Gehirn auf positive Weise an, verbessern die Dehnfähigkeit der Sehnen, wie auch die Lockerung der Muskulatur der Hände - das hat auch im zunehmenden Alter eine vorbeugende Wirkung.

Singen in der Gemeinschaft

Text: E. Georg

Singen von vertrauten Liedern in der Gemeinschaft baut Gedächtnisbrücken zu vergangenen Zeiten. Singen wirkt gegen Angst, unterstützt die Atmung, die Konzentration und verbessert die Körperhaltung. Bei fortschreitender Demenz bleibt das musikalische Erleben und Empfinden lange erhalten. Singen war früher als einfache musikalische Betätigung im Alltag selbstverständlich, auf der Arbeit, in der Freizeit, es umrahmte wichtige Stationen und es stand für innige und lebenslange prägende Situationen, wie das Singen der Mutter an der Wiege. Bei der Musikausübung sind im Gehirn das Gehör und Sprachzentrum vernetzt. So wirkt singen dem schnellen Sprachverlust entgegen.

Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, wie Sie persönlich etwas zur Förderung der Solidarität und des Gemeinsinns unserer Gesellschaft beitragen könnten?
Stellen Sie sich die Frage, wie und wobei Sie sich engagieren könnten?

Kommen Sie zu uns!

Caritas SeniorenHaus
Bischmisheim
Lindenweg 3, 66132 Saarbrücken

Hausleitung Ursula Herz
Tel. 0681/989010
E-Mail: info@seniorenhaus-bischmisheim.de

Haben Sie Lust, unseren Bewohnern etwas von Ihrer Zeit zu schenken und so zu einer unschätzbar wertvollen Bereicherung für sie und das ganze SeniorenHaus Bischmisheim zu werden?

Alles Gute zum 50

Wir, die Bewohner und das gesamte Team,
wünschen den Geburtstagskindern,
die im Neuen Jahr ein Jahr älter wurden
„Alles Gute“.

Unser Hausmeister wurde im Januar rund!
Er feierte seinen 50ten Geburtstag in der
Mitte des Monats.

Wir überreichten ihm eine Flasche
italienischen Wein und Pralinen.
Alles Gute allen Geburtstagskindern.

Winterzeit- Erdbeerzeit

Text: K. Bach

Anfang Februar kamen die Mitarbeiter der „Sozialen Betreuung“ an einem Samstag mit frischen Erdbeeren ins Haus. Sie wussten nicht, ob diese sauer oder süß sind! So gestalteten sie für einen Wohnbereich die Zwischenmahlzeit.

Die Erdbeeren wurden gewaschen, geschnitten und gesüßt. Mit Quark vermengt und natürlich probiert, ob noch Zucker dazu muss. Die Bewohner haben sich sehr über die Erdbeeren gefreut und es kamen die ersten Fragen auf.

„Wo bekommt man den jetzt schon Erdbeeren her“! Natürlich kommen die anderen Wohnbereiche auch noch in diesen Genuss.

cts
Caritas
SeniorenHaus
Bischmisheim

Mitbewohner gesucht!

Wohnen Sie bei uns!

- Vollstationäres Angebot
- Unterstützung, Begleitung, Betreuung und Pflege im Rahmen Ihrer Ressourcen und Fähigkeiten
- Selbstständigkeit und Eigenbestimmung
- Ausgebildete Pflegefachkräfte
- Kurzzeitpflege und Tagespflege

Caritas SeniorenHaus Bischmisheim
Lindenweg 3 · 66132 Bischmisheim

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Heimleitung Ursula Herz:
0681 98901-101 oder -0

Pflegedienstleitung
Sabine Wirtz-Dellwing:
0681 98901-102

Darf ich vorstellen? Florian unser SeniorenHaus „Baby“

Fast alle älteren Menschen lieben Puppen. Sie fühlen sich in ihre Kindheit zurückversetzt und es werden Erinnerungen geweckt. Ganz besonders für demenziell veränderte Menschen, die sich zum Kindlichen zurück entwickelt haben, ist eine Puppe was ganz Besonderes, denn die Kommunikation ist oft durch Sprach- und Wortfindungsstörungen beeinträchtigt. Häufig sind die Patienten in ihre eigene Welt versunken. In dieser Phase dann einen Zugang zu ihrem Bewusstsein zu finden, ist oft schwer. Es wurde herausgefunden, dass Babypuppen oder Handpuppen die Patienten oft auf der Gefühlsebene erreichen und ihnen starke Reaktionen entlocken können.

Mit diesem Wissen machten wir uns zuerst auf die Suche nach einem alten Kinderwagen. Frau Bach fand einen im Internet. Sie fuhr nach Saarhölzbach und erfuhr dort von dem Verkäufer, dass er den Wagen auf dem Dachboden entdeckt hatte.

Der Kinderwagen wurde von unserem Hausmeister gesäubert und aufgebaut. Danach wurde eine Decke reingelegt und unsere Handpuppe. Aber in einen Kinderwagen gehört eine andere Puppe. Zu Hause habe ich eine Puppe, die Größe, Gewicht und Aussehen eines echten Babys hat.

Ich habe ihr ein Mützchen, Socken, Hose und Pullover gehäkelt und die Puppe mit ins Seniorenheim gebracht. Zuerst ging ich zu den Bewohnern im Obergeschoss. Die Reaktionen waren unterschiedlich. Frau B. hat sich die Puppe angesehen und gemeint, dass die Leute damit doch veräppelt werden. Andere hingegen fanden die Puppe total faszinierend und hielten sie im Arm. Bei unseren demenziell veränderten Bewohnern hat die Puppe die meisten Reaktionen hervorgerufen.

Frau E. war so begeistert, dass sie die Puppe lange im Arm hielt. Sie sprach mit ihr, bemerkte, dass das „Kind“ schlief (Augen der Puppe sind fest geschlossen) und dann fragte sie mich, wo man das Baby schlafen legen könnte. Wir haben dann den Kinderwagen geholt und sie legte es ganz sanft hinein.

Als ich mit der Puppe später im Erdgeschoss war, kam von allen Seiten ein lautes „ohhhh wie süß“. Ich ging mit Nancy zusammen zu den einzelnen Bewohnern und zeigte ihnen die Puppe. Ihre Reaktionen gingen tief ins Herz.

Frau J. z.B. fing vor Freude an zu weinen. Sie ertastete die kleinen Finger, die Augen, Nase, Mund und auch die kleinen Füße.

Frau V. strahlte übers ganze Gesicht und wartete schon sehnsüchtig darauf, die Puppe nach Frau J. halten zu dürfen. Als sie dann an der Reihe war, war sie überglücklich und auch sie und Herr W. bestaunten das süße Gesicht.

Frau K. war etwas verhaltener. Sie meinte nur, dass das Baby süß ist. Auf die Frage von Nancy, welchen Namen wir ihm geben sollen, kam als Antwort: „Dazu müssen wir in die Kirche“. Den vorgeschlagenen Namen Florian fand sie toll. Und so war der Name gewählt: **FLORIAN**

Und somit war unser Seniorenhaus-„Baby“ in unserem Haus aufgenommen.
Auf die Frage einiger Bewohner, ob es dann auch eine Taufe gibt, hatte ich leider noch keine Antwort, gab aber an, es im Team anzusprechen.

Hallo, ich bin das neue Gesicht der Tagespflege!

Mein Name ist **Jeanette Kähler.** Ich bin 1980 im hohen Norden direkt an der Ostsee geboren und aufgewachsen. 2007 kam ich ins Saarland der Liebe wegen. Mittlerweile sind mein Mann und ich fast 11 Jahre verheiratet und haben eine 10 jährige Tochter. Wir leben in Saarbrücken-Güdingen in unserem kleinen Häuschen mit großem Garten und fühlen uns sehr wohl dort.

Ich habe schon einige Erfahrungen in der Pflege sammeln können. Unter anderem 3,5 Jahre in einem Seniorenheim, welches sich auf die Demenzbetreuung spezialisiert hatte. Kurze Zeit habe ich mich in der ambulanten Pflege umgesehen, musste aber schnell feststellen, dass das für mich leider gar nichts ist. Davor war ich 2 Jahre in einem Pflegeheim in der Pflege und Hauswirtschaft beschäftigt. Ich bin also schon etwas rumgekommen.

In meiner Freizeit bin ich gerne kreativ und nähe sehr viel. Natürlich kommen auch diverse Bastelprojekte mit meiner Tochter nicht zu kurz. Und demnächst freue ich mich einfach auf die Arbeit hier im Seniorenhaus in der Tagespflege, wo ich meine Kreativität mit den Tagespflege-Gästen gut ausleben kann. Wenn ihr also in den nächsten Tagen jemanden schief singen hört, dann bin ich es!

Mir bringt die Arbeit mit Senioren großen Spaß und ich freue mich auf das nette Team. Gespannt blicke ich auf die Herausforderungen, die mich in nächster Zeit hier erwarten.

Bis demnächst, eure Jeanette Kähler

Säst du im März zu früh
ist’s oft
vergeb'ne Müh.

Gibt's im
März zu vielen Regen,
bringt die Ernte wenig
Segen.

Wie das Wetter am
Frühlingsanfang, so ist es den
ganzen
Sommer lang.

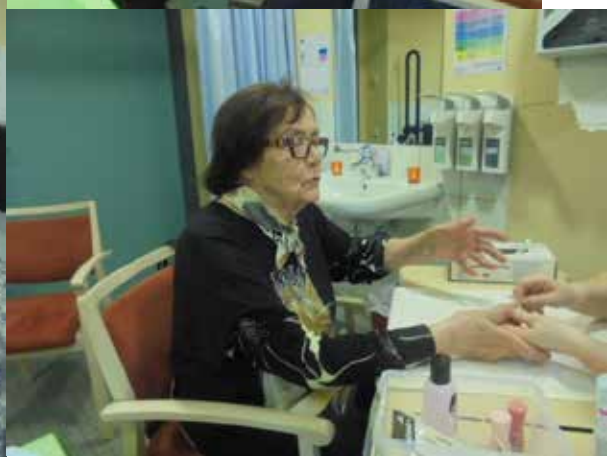
Ein Wohlfühltag für unsere Senioren

Text: . Schwartz

Zimmerdecke und Badewanne mit bunten Chiffontüchern geschmückt, Grünpflanzen und LED-Kerzen im Raum verteilt und leise Entspannungsmusik im Hintergrund --- schnell wurde unser Pflegebad (gleichzeitig auch Frisör- und Fußpflegesalon) in eine kleine, stimmungsvolle Wohlfühloase verwandelt.

An diesem besonderen Tag sollte in erster Linie die Pflege der Seele unserer Bewohner im Vordergrund stehen; denn wer sich wohlfühlt ist entspannt, lässt die Seele baumeln und vergisst für kurze Zeit die alltäglichen Sorgen. Unsere Bewohner waren neugierig, lehnten sich aber vertrauensvoll zurück und ließen sich verwöhnen mit Massagen für Nacken und Hände, mit Massagen der Rückenmuskulatur mit Hilfe kleiner Massageroller, mit Maniküre und Lackieren der Fingernägel.

Der einstimmige Wunsch nach Wiederholung des Angebotes („Machen wir das jetzt jede Woche?“) bestätigte die positive Wirkung. Fazit: Seele gut – alles gut!



Lava Lampe und Mobile

Text: . Ursula Herz

Snoezelen bietet die Möglichkeit in einer angenehmen Atmosphäre entspannen zu können. Sehen, hören, riechen, fühlen und träumen stehen bei dieser Entspannungsmethode im Vordergrund. Für Menschen mit Demenz, die immer wieder mit dem Vergessen kämpfen, ist dieses „abtauchen“ eine wohltuende Erfahrung. Muskeltonus und Atmung können beispielsweise positiv beeinflusst werden.

Die Entspannungsmethode Snoezelen (sprich „snuzelen“) kommt aus dem Niederländischen und ist eine Wortschöpfung aus den Begriffen „snuffelen“ (dt.: schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dt.: dösen, schlummern). Das Konzept wurde in den 70er Jahren in den Niederlanden entwickelt, um schwerstbehinderten Menschen die Möglichkeit einer entspannenden und erholsamen Freizeitaktivität in einer angenehmen Atmosphäre zu ermöglichen (Levin, 2015).

In einem besonders gestalteten Raum werden über Licht-, Klang- und Tonelemente, Aromen und Musik Sinnesempfindungen ausgelöst. Diese können auf die verschiedensten Wahrnehmungsbereiche entspannend, aber auch aktivierend wirken. „Die individuell auf den Einzelnen abgestimmte Umsetzung des Snoezelens steuert und ordnet die eingehenden Reize, weckt Interesse, ruft Erinnerungen hervor und lenkt Beziehungen. Snoezelen erzeugt Wohlbefinden. In der ruhigen Atmosphäre werden den Menschen Ängste genommen, sie fühlen sich geborgen. Snoezelen ist Therapie und Förderung zugleich und wird in allen Entwicklungsstufen (Kleinkind bis betagte Menschen) eingesetzt“ (Mertens, 2006).

Wir haben im Rahmen des Betreuungsangebotes für unsere bettlägrigen Bewohner mehrere Mobile, eine Lava Lampe und Duftlampen in den Einsatz gebracht. Lieblingsfarben und Lieblingsdüfte der Bewohner werden erfragt bzw. der Biografie entnommen. Über die Lavalampe werden Farb- und Lichtelemente an die Wand oder Zimmerdecke projiziert. Es entsteht beispielsweise ein Sternenhimmel. Musik und Aromen begleiten die Aktivität.

Wir werden dieses Angebot im Laufe des Jahres weiter zum Einsatz bringen und auch immer wieder ausbauen.

cts
Caritas
SeniorenHaus
Bischmisheim

Das Caritas SeniorenHaus Bischmisheim bietet 56 vollstationäre Plätze in Einzelzimmern. Ergänzt wird das Angebot durch 6 Plätze in der Kurzzeitpflege und 12 Plätze in der Tagespflege, 3 Appartements im betreuten Wohnen sowie einen geschützten Innenhof mit Atrium. Das spezielle Konzept des Caritas SeniorenHauses Bischmisheim bietet insbesondere Menschen mit Demenz die Möglichkeit, ihr gewohntes Leben weitgehend auch im SeniorenHaus fortzusetzen.

Als Einrichtung der cts Altenhilfe gGmbH gehört das Caritas SeniorenHaus Bischmisheim zum Verbund der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts), einem sozialen Dienstleistungsunternehmen der katholischen Kirche mit 34 Einrichtungen und aktuell rund 6.000 Mitarbeitenden in Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken, Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfeeinrichtungen, SeniorenHäusern und Bildungsinstituten.
Für unser Caritas SeniorenHaus Bischmisheim in Bischmisheim suchen wir

Pflegeassistenten (m/w) in Teilzeit.

Sie bringen mit:
- idealerweise eine abgeschlossene Ausbildung in der Alten- oder Krankenpflegehilfe oder Berufserfahrung in der Altenpflegehilfe
- Kommunikationsstärke, Teamfähigkeit und Empathie
- Identifikation mit den Zielen eines konfessionellen Trägers

Wir bieten Ihnen:
- einen sicheren Arbeitsplatz
- ein wertschätzendes und positives Arbeitsklima in einem motivierten Team
- eine attraktive Vergütung nach AVR Caritas mit umfangreichen Sozialleistungen (z. B. zusätzliche Altersversorgung)
- eine strukturierte Einarbeitung
- individuelle und vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten
- weitere interessante Mitarbeitervergünstigungen

Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Ursula Herz, Einrichtungsleitung Caritas SeniorenHaus Bischmisheim, unter Tel. 0681-98901-101 gerne zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe der Ausschreibungs-Nr. 10018 an Caritas SeniorenHaus Bischmisheim, Frau Ursula Herz, Lindenweg 3, 66132 Bischmisheim oder per E-Mail an: bewerbung@cts-mbh.de.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
www.cts-mbh.de

Der Frühling kommt zu uns ins Haus

Text: K. Bach

In der kalten Winterzeit freut man sich über Wärme! Die einen mummeln sich in die Wolldecke bis oben hin ein, andere stellen sich einfach nur an die Heizung.

Man kann auch Wärme von innen bekommen, durch heiße Getränke wie Kaffee oder Tee. Oder man lässt sich wie unsere Bewohner einfach mal verwöhnen! An einem kalten Tag im Januar überraschten wir sie mit „Vanilleeis und Heißen Himbeeren“. Das Staunen war groß und erschrocken zu gleich.

„Wie, es ist draußen schon kalt und dann Eis“ oder „Danke, man bekommt das Gefühl von Frühling oder Sommer“. So konnten wir sie mit einem kleinen Gaumenschmaus zum Träumen bringen, sie gingen mit uns auf eine Reise in die Sonne.

Also ihr lebt noch, alle, alle, ihr,
am Bach ihr Weiden und am Hang
ihr Birken,
und fangt von neuem an,
euch auszuwirken,
und wart so lang nur Schlummernde,
gleich - mir.
Siehe, du Blume hier, du Vogel dort,
sieh, wie auch ich von neuem mich erhebe.
Voll innern Jubels treib ich Wort auf Wort.
Siehe, auch ich, ich schien nur tot.
Ich lebe!

Christian Morgenstern

cts
Altenhilfe GmbH

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon:
0681/5 88 05-0

Internet:
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:
Caritas SeniorenHaus
Bischmisheim
Lindenweg 3
66132 Saarbrücken

Tel: 0681/ 98 90 10
Fax: 0681/ 98 90 109
Internet:
www.seniorenhaus-
bischmisheim.de

Verantwortlich:
Ursula Herz
Hausleitung

Redaktion & Layout
Stephanie Ballas

Auflage 300 Stück

Betrachte die Welt
voller Ruhe.
Dann strahlt das Licht
des Tages aus deinen Augen.
Sie sind der Spiegel der Welt.

Indianische Weisheit